



# Christophorus

Das Magazin der Kirchengemeinde in Uckerland, Brietzig und Papendorf



## CHRISTOPHORUS

Das neue Gemeindemagazin ist da!

*Der Barock-Altar in Lübbenow.*

## Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde und Förderer unserer Arbeit,

nun liegt sie vor, die erste Ausgabe vom „Christophorus“, unserem Gemeindeblatt. Etwa vier Mal im Jahr soll das Blatt erscheinen und Sie über unsere Arbeit in der großen Kirchgemeinde informieren. Wir berichten von Veranstaltungen, von Konzerten, vom „Internet-Garten“, der schon so viele Besucher angezogen hat, wir berichten von den Bauprojekten. Natürlich soll es Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen geben, aber auch Berichte aus der Landeskirche. Wir wollen Ihnen Literaturtipps geben und sie auf besondere Informationsquellen im Internet aufmerksam machen.



Selbstverständlich können Sie das Gemeindeblatt auch via e-mail bekommen. Unsere Haupt-Kommunikation erfolgt

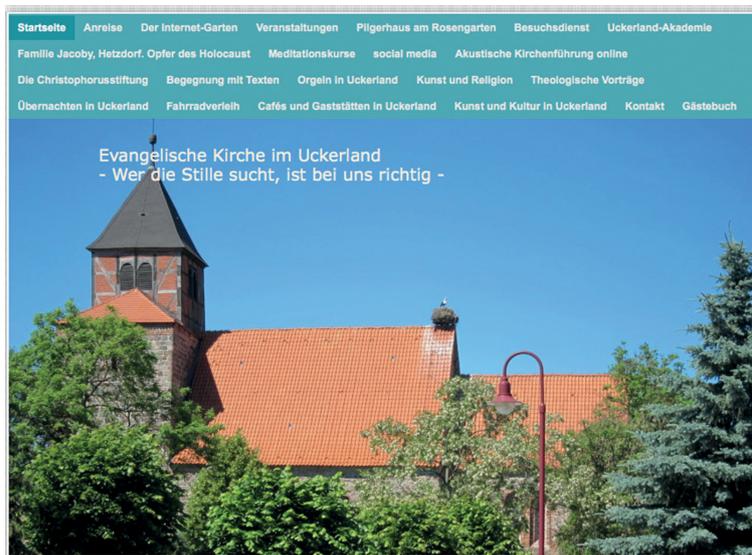
über das Internet. Die Homepage [www.kirche-im-uckerland.de](http://www.kirche-im-uckerland.de) zeigt die aktuelle Veranstaltungsplanung und führt sie auf unser „Tagebuch“ im blog, über den Sie regelmäßig informiert werden können (man kann ihn kostenlos abonnieren).

In möglichst jeder Ausgabe soll eine unserer schönen uckermärkischen Dorfkirchen portraitiert werden. Wir wollen Ihnen auf diesem Wege zeigen, was für ein wunderbares Erbe wir da haben.

**Fühlen Sie sich eingeladen!** Schauen Sie sich um in der Kirchgemeinde. Alle unsere Veranstaltungen sind selbstverständlich öffentlich.

Mit herzlichen Grüßen!

## In Kontakt mit Gott und der Welt



Die Kirchgemeinde ist groß. Die Wege zwischen den Orten sind lang. Wie kann man sie überbrücken? Mit dem Internet natürlich. Deshalb haben wir in der Kirchgemeinde eine umfangreiche Internet-Kommunikation aufgebaut:

1. die Homepage [www.kirche-im-uckerland.de](http://www.kirche-im-uckerland.de). Sie ist die zentrale „Eingangstür“ zu allem, was wir tun. Hier findet man den aktuellen Veranstaltungsplan und vieles andere mehr.

2. von hier aus (über den Reiter „social media“) geht es zum blog, das ist unsere „Tageszeitung“ mit aktuellen Berichten und Themen. Hier sind auch Filme, Videos und anderes eingebunden

3. von der Homepage geht es auch zu unserer facebook-Seite: <https://www.facebook.com/pages/Kirchen-in-Uckerland/266032216744749>

4. von der Homepage geht es auch zur Seite des „Rosen-Gartens“: <https://www.facebook.com/InternetgartenUckerland>

Über das Internet erreichen wir mittlerweile über 30.000 Menschen in ganz Deutschland und darüber hinaus. Das ist wichtig für unsere Arbeit, denn auf diesem Wege können wir Ressourcen erschließen, die wir vor Ort nicht haben. Nicht zuletzt zu zahlreichen Spenderinnen und Spendern ist über das Internet der Kontakt entstanden. Auch unser Gemeindemagazin „Christophorus“ entsteht über das Internet. Diese Arbeit ist sehr zentral für uns und, wie wir an den Reaktionen aus ganz Deutschland sehen: sie wird sehr aufmerksam wahrgenommen. Wir versuchen über unsere Homepage auch, einen Beitrag zur Entwicklung eines naturnahen Tourismus zu leisten, denn unsere Veranstaltungen und Angebote (etliche erstklassige Konzerte mit internationalen Preisträgern darunter) sind ein wirksamer Beitrag, Uckerland bekannt zu machen. Deshalb können sich auch Pensionen und andere Herbergsbetriebe auf unserer Homepage verlinken lassen. Eine solche Kooperation unterstützt das einheimische Gewerbe.

Wir wollen so unseren Beitrag zu einer guten Entwicklung der Region beisteuern.



Die Kirchgemeinde wird vom Kirchgemeinderat geleitet. Er besteht aus gewählten Ehrenamtlichen und dem Pastor. Diese Gemeindeleitung tritt etwa einmal im Monat zusammen, um die wichtigen Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen. Unser Kirchgemeinderat setzt sich zusammen aus:

- Marcel Stamm, (Lübbenow), stellvertr. Vorsitzender
- Reinhard Baganz, (Papendorf)
- Steffi Jacobs (Brietzig)
- Uta von Holtzendorff (Wilsickow)
- Bärbel Feierabend (Nechlin)
- Marlies Lehmann (Milow)
- Heiko Werner (Milow)
- Ilona Esser (Fahrenholz)
- Christoph Conradi (Schlepkow)
- Karl-Heinz Dämmer (Trebenow)
- Irmtraud Bahn (Trebenow)
- Marc Uhlhorn (Werbelow)
- Gudrun Krause (Wolfshagen)
- Regina Gest (Wolfshagen)
- Jörg Ballin (Gneisenau)
- Hanni Zilius (Hetzdorf)

Unsere Katechetin Gerlint Dworek (Hetzdorf) führt das Protokoll. Die Gemeindeleitung werden wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen.



**Schlepkow ist musikalisch.** Der Schlepkower Singkreis erfreut mit seinen Konzerten. Aber die Orgel war schon alt und gebrechlich, eine Reparatur zu teuer für uns. Deshalb haben wir aus Baden-Württemberg für 5.000 Euro eine neue beschafft. Die ist nun aufgebaut und tut ihren Dienst. Und das Geld ist auch beisammen. Die Schlepkower haben sich mal wieder selbst übertroffen.

## NEUES AUS DEM KIRCHENKREIS

### Bericht aus dem Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis (PEK)

Unsere Kirchgemeinde gehört zur Nordkirche. Die erstreckt sich vom Stettiner Haff bis nach Schleswig-Holstein, ein riesiges Gebiet mit einer wunderbaren Küste. Die Verwaltung (das Konsistorium) hat ihren Sitz in Kiel, der Bischof ist in Schwerin. Die Nordkirche gliedert sich in Kirchenkreise.

Wir gehören zum „Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis“, der von Usedom bis nach Penkun reicht, also das Gebiet der früheren Pommerschen Landeskirche umschließt. Das Parlament der Landeskirche nennt sich „Synode“. Auch der Kirchenkreis hat ein solches Parlament von ehrenamtlichen, gewählten Abgeordneten. Dieses Parlament hat nun wieder getagt. Der Haushalt war das Hauptthema.

Es hat sich gezeigt, dass die Überweisungen aus Kiel an unseren Kirchenkreis weniger werden (etwa 55.000 Euro), weil die Bevölkerungszahl weiter rückläufig ist, aber das Parlament hat entschieden, dass die Gemeinden davon nichts merken sollen, man will das aus Rücklagen auffangen. Das ist eine sehr gute Nachricht für uns.

### Diskussion über Bischof Abromeit

Überraschend setzte sich die Synode erneut mit der Amtszeitverlängerung von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit auseinander. Ein Synodaler stellte den Antrag, eine inhaltliche Überprüfung der im Raum stehenden rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Amtszeitverlängerung durch die Nordkirchen-Synode überprüfen zu lassen.

Nach einer emotionalen Debatte stimmte die Synode gegen diesen Antrag. Bereits am 15. August 2013 hatte das unabhängige Kirchengeschichtliche Gericht der Nordkirche die Klage zweier ehemaliger Mitglieder der pommerschen Landessynode gegen die Amtszeitverlängerung aus formalen Gründen abgewiesen.

## IMPRESSUM

### Christophorus

Das Magazin der Evangelischen Kirchgemeinde in Uckerland, Brietzig und Papendorf

**Redaktion:** Ulrich Kasparick (v.i.S.d.P.), Hetzdorf, Ekkehard von Holtzendorff, Wilsickow, Gerald H. Wenk

**Fotos:** Focko Weberling, Steffi Jacobs, Ulrich Kasparick, Gerald H. Wenk

#### Christophorus

c/o Pfarrhaus Hetzdorf | Hetzdorf 16 | 17337 Uckerland | Telefon: 039745-20256  
Email: hetzdorf@pek.de | Internet: <http://www.kirche-im-uckerland.de>

Auflage: 1.000 Exemplare | Druck: flyeralarm Berlin



# Kirche und Weltkultur

Dank Internet stehen wir in engem Kontakt zu Künstlern und Ensembles aus aller Welt. Immer wieder gern gastieren die jungen Musikerinnen und Musiker der Berliner Initiative KAMMERTON bei uns in unseren Kirchen. Ob aus Armenien und Georgien – die großartigen Talente und internationalen Preisträger der klassischen Musik fühlen sich bei uns sehr wohl.

**Das nächste KAMMERTON-Konzert findet übrigens am Samstag, 3. Mai 2014 um 16 Uhr in der Kirche in Milow statt.**

Aber auch andere Musikerinnen und Musiker haben bereits den Weg zu uns gefunden. Mittlerweile haben sich unsere Kultur- und Konzertveranstaltungen fest im Gemeindeleben etabliert.

Dank Internet haben wir mittlerweile über 30.000 Menschen weltweit, die uns virtuell besuchen und sich über unsere Aktivitäten informieren. Unsere Konzerte werden auch im kommenden Jahr unter dem Motto „Uckerland klingt“ stattfinden.

Wir berichten ausführlich darüber in der nächsten Ausgabe vom „Christophorus“.



## Von der Lahn in die Uckermark

IDEA sammelt 18 100 Euro für Nechlin – Focko Weberling vor Ort

Lahnau (bsf). Die vor zehn Jahren gegründete »Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker« (IDEA) sammelt jedes Jahr Spenden für eine vom Verfall bedrohte Kirche. In diesem Jahr wurde die beachtliche Summe von 18 100 Euro gesammelt. Der Betrag kommt der Kirche im brandenburgischen Nechlin mit ihrem undichten Dach zu Gute. Vorsitzender Dr. Focko Weberling reiste mit seiner Frau Birgit dorthin, um den Spendenscheck zu übergeben. Hier sein ganz persönlicher Bericht:

»Wer kennt schon Nechlin? 30 km nördlich von Prenzlau, im Nordosten Brandenburgs gelegen. Nun waren wir dorthin zur Übergabe des Spendenschecks von IDEA an die Kirchengemeinde Nechlin gereist. Dunkeldeutschland? Naja, wir kamen im Dunkeln an, Straßenlaternen haben wir keine gesehen, die Straßen wurden immer holperiger und enger, die Dörfer immer kleiner. Und dann – völlig überraschend – das Ankommen auf Gut Wilsickow, in dem wir unser Quartier gewählt hatten. Wir stießen in eine fröhliche, illustre Kaminrunde. Uns begegneten dort sowohl die Herzlichkeit der Besitzerin als auch der Pfarrer von Nechlin, eine Schriftstellerin, ein Schmerztherapeut und ein Heizungsbauer, der sich darauf spezialisiert hat, Heizsysteme in alte Kirchen zu installieren. Die Kirche in Nechlin konnte das Geld wirklich gut gebrauchen. Der Dachstuhl war vom Hausschwamm befallen und undicht. Wir konnten uns darüber freuen, dass die Balken schon ausgewechselt waren, es fehlen nur noch die Ziegel auf dem Dach,



Dr. Focko Weberling (IDEA), Bärbel Feierabend (Kirchenvorstand), Pfarrer Ulrich Kasparick, Andreas Krieser (Dorfverein).

die in den nächsten Tagen gedeckt werden. Wir trafen auf begeisterte und einsatzfreudige Menschen, Bärbel Feierabend, die sichtlich gerührt den Scheck entgegennahm, Andreas Krieser vom Dorfverein, der mit seinem Partner das wunderschöne Café betreibt und Pfarrer Ulrich Kasparick, der für jede der zehn Kirchen seiner Gemeinde ein eigenes Konzept entwickelt hat. Nechlin ist eine Gemeinde im Aufwind, energiegeland dank Windenergie und Biomasse autark, es wird sogar Strom ins Netz eingespeist. Dorthin zu reisen lohnt sich. Wir werden es sicher nächstes Jahr aufsuchen, wenn wir den Uckerlandradweg abfahren.«

*Aus dem Gießener Anzeiger*

# Viele Spenden für Nechlin

Nechlin ist unsere „Großbaustelle“. Über 100.000 Euro sind bereits in die Sanierung des Kirchendaches geflossen. Die Landeskirche, der Landkreis, die Kirchengemeinde selbst, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Initiative „Ärzte und Apotheker für den Denkmalschutz“ und andere helfen mit, dass wir diese Kirche, die am Berlin-Usedom-Radweg liegt, als Angebot für die zahlreichen Fahrrad-Touristen erschließen können, die durch den Ort fahren.



**80 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR HETZDORF**

# Einer trage des anderen Last

Gäste sind eingeladen, die Feuerwehren der Nachbardörfer sind da. Auch von weit her kommen Gäste. Sogar aus Berlin. Da sind Männer und Frauen von „Christ und Motorrad“ angereist. Sie übernachteten im Pfarrhaus und wollen dabei sein bei diesem besonderen Fest. Die Kirche war rappellvoll. Man hatte die Fahne der Feuerwehr mitgebracht. „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“ steht da eingestickt in wertvoller Handarbeit. Der Chef der Feuerwehr Dirk Schmidt las einen Abschnitt aus dem Galaterbrief: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gebot Jesu erfüllen.“ Darüber war zu reden.

Wenn junge Männer bei einem Autounfall den Opfern helfen müssen. Manchmal müssen sie Eingeschlossene herausschneiden mit schwerem Gerät. Manchmal ist es der Feuerwehrmann, der einer Familie mitteilen muss, dass da ein Mensch gestorben ist. Freiwillige sind es. Ehrenamtliche. Sie tun es einfach. Sind da für ihre Nachbarn. Wenn Not ist, sind sie da. Es gibt auch Situationen, in denen die Helfer Hilfe brauchen. Wenn die Erlebnisse die Seele drücken. Wenn die Träume kommen von dem Schrecklichen, das man erlebt hat im Einsatz. Dann ist es gut, wenn einer da ist, der zuhört und hilft, das Erlebte zu verarbeiten. All das sind Gründe genug, so ein besonderes Jubiläum in der alten Wehrkirche zu beginnen. So haben wir es gemacht. Und es wurde ein sehr schönes, sehr besonderes Fest.

„Kirche ist bei den Menschen“ – so verstehe ich Gemeindegarbeit. Wir sind da, wenn ein Mensch geboren ist, wenn er die Schwelle zum Erwachsenenalter überschreitet, wenn sich zwei Menschen für ihren Lebensweg zusammentun; wenn ein Lebensweg endet – und: wenn die ganz besonderen Feste zu feiern sind. Viele Menschen waren gekommen. Und es war da auch eine Skepsis zu spüren, weshalb das Fest in der Kirche beginne. Viele Menschen sind es nicht mehr gewöhnt, die Feldsteinkirche, die ihre Vorfahren errichtet haben, auch zu nutzen für besondere Anlässe.



Aber dann war es gut. „So ne Gänsehaut!“ sagte mir ein Feuerwehrmann hinterher. „Das war gut!“ Ja, das war mein Eindruck auch. Und mich hat beeindruckt, was die Leute da alles auf die Beine gestellt haben zum Fest.

Unglaublich, dieses ehrenamtliche Engagement der Menschen. „Einer trage des andern Last“. So soll es sein. Und so ist es gut.

**VEREIN KÄMPFT GEGEN DEN VERFALL**

## Kirchen retten

Der Verein zum Erhalt von Kirchen in der Region Uecker-Randow e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, einen Beitrag für die vom Verfall bedrohten Kirchen zu leisten. Der Verein wurde im Jahr 1999 gegründet und hat seit dieser Zeit zahlreiche Kirchen in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, wie z. B. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz oder dem Verein Dorfkirchen in Not finanziell unterstützt.

Der Verein ist dabei überwiegend auf Spenden angewiesen, die häufig durch private Initiativen - Geburtstage, Jubiläen - dem Verein zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht oft von Menschen, die in anderen Bereichen der Bundesrepublik wohnen, sich aber mit der Region und ihren Bewohnern mit ihren schönen alten Dorfkirchen verbunden fühlen.

Trotz der bisher zahlreich sanierten Kirchen gibt es immer noch Objekte, die einer Unterstützung bedürfen. Dazu gehört u.a. die Kirche in Brietzig, bei sich der Verein bei der Restaurierung der Glocke mit 1000,00€ beteiligt.

Die Vielzahl der kleinen Kirchen, die im Mittelalter erbaut wurden, sind zweifelsohne eine kulturhistorische Besonderheit und neben der noch weitgehend intakten Natur der Schatz dieser Region. Dieses Erbe gilt es für nachfolgende Generationen zu bewahren.

**Verein zum Erhalt von Kirchen  
in der Region Uecker-Randow e.V.**

Wilsickow 87 | 17337 Uckerland | Telefon: 039752-20027  
Spendenkonto:-Nr.: 31 100 13761 | BLZ: 150 504 00  
bei der Sparkasse Uecker-Randow

**DIE HOFFNUNGSLEUCHTER VON PAPENDORF**

# Eine Geschichte vom Licht

„Hoffnungsleuchter“ haben wir ihn genannt. Weil er vom Neubeginn und von der Hoffnung erzählt. Schön ist er geworden. Nun hat ihn der Metallgestalter und Restaurator Herr Hofmann gebracht nach einjähriger mühevoller Restaurierungsarbeit. Und wir haben ihn gemeinsam mit seiner Frau und mit dem Kirchenältesten Herrn Baganz wieder aufgehängt in der Papendorfer Kirche.

Seit etwa acht Jahren hat es keine Veranstaltung gegeben in der Papendorfer Kirche. Vor einem Jahr – ziemlich genau auf den Tag – war ich mit Herrn Baganz und einer Denkmalpflegerin unterwegs, um „Bestandsaufnahme“ zu machen. Dabei fanden wir oben neben der völlig zerstörten ehemaligen Orgel einen alten, etwas feuchten Pappkarton mit Metallresten. Eine Probe mit dem Taschenmesser ergab: Messing.

„Ich kenne einen guten Restaurator, den könnten wir um Rat fragen“ meinte damals die Denkmalpflegerin und so wanderte der Karton über Pasewalk nach Wolgast in die Werkstatt von Herrn Hofmann. „Nur etwa 10% des Leuchters und der Wandleuchten waren noch vorhanden“ erzählte Herr Hofmann gestern von der mühevollen Rekonstruktionsarbeit. Aber ein Bild, wie der Leuchter einmal ausgesehen hat, hatten wir nicht. Deshalb musste der Restaurator nicht nur die einzelnen Teile des Leuchters nachgießen (und vorher die Gußformen anfertigen), sondern er musste sich auch überlegen, wie denn das Ganze wieder sinnvoll zusammengefügt werden kann, so dass die Proportionen stimmen.... Mühsam, mühsam. Und dann stellte sich heraus: die gefundenen „Reste“ in jenem Pappkarton sind eigentlich zwei Kronleuchter und fünf dreiarmlige Seitenleuchter + zwei einarmige Seitenleuchter: die komplette ehemalige Beleuchtung der Papendorfer Kirche lag da in jenem Karton....

Vor einem Jahr in der Adventszeit hatten wir wieder eine Veranstaltung in Papendorf. Weil wir dort „das Licht wieder anmachen“ wollen. Wir wollen dort mit der kirchlichen Arbeit wieder beginnen. 60 Menschen waren gekommen, der Bürgermeister war auch dabei. Schritt für Schritt wollen wir wieder anfangen in Papendorf. Und der Leuchter soll uns dabei vor Augen sein. Deshalb haben wir mit ihm angefangen. Und deshalb haben wir ihn „Hoffnungsleuchter“ genannt.

Papendorf – Ein kleiner Ort, der in den vergangenen Jahren oft „herumgestupst“ wurde: ständig änderten sich Zuständigkeiten, ständig gehörte der Ort zu einer neuen Gemein-

de. Man fühlte sich vernachlässigt und vielleicht auch ein wenig heimatlos in einer Gegend, die es ohnehin schwer hat, denn hier sind die Auswirkungen des demografischen Wandels besonders deutlich spürbar. Vielleicht kann die Papendorfer Kirche wieder ein Stück Verlässlichkeit geben. Vielleicht kann sie wieder zu einem Ort werden, mit dem sich die Menschen verbunden fühlen, ein Stück „Heimat“ finden. Das wird wachsen.

Gestern jedenfalls konnte ich da ein schönes Leuchten sehen in den Augen von Herrn Hofmann und von Herrn Baganz, als der schöne Leuchter wieder hing und die fünf Wandleuchten, die nun auch schon fertig sind. Nun müssen wir den Restaurator bezahlen, versteht sich. Eine kleine Rücklage hat die Kirchgemeinde noch dafür, aber wir brauchen weitere Unterstützung, deshalb beginnen wir, Beiträge zu sammeln für den „Hoffnungsleuchter von Papendorf“. Wer sich daran beteiligen und uns in unserer Arbeit unterstützen möchte, kann das hier tun:

**Evangelische Kirchgemeinde Hetzdorf**

Kontoverbindung: VR Bank Uckermark-Randow eG

Kontonr: 140608793, BLZ 150 917 04

Kennwort: „Leuchter Papendorf“

Und natürlich ist jeder eingeladen, sich vor Ort selbst anzuschauen, was da geworden ist.



UCKERLANDGESCHICHTEN

# Die Turmuhr von Brietzig

Nach unserem Termin am 26.02.2013 mit Herrn Pastor Kasparick, Herrn Griwahn, dem Glockensachverständiger, Herr Brauer, Herr Wagner und Frau Jacobs, hatten wir uns verabredet die Glockenstube sauber zu machen und den Eulenkasten abzubauen. Herr Wagner hatte bereits am Dienstag und Mittwoch den ganzen Dreck von oben per Seilzug in die nächste Etage (wo das Uhrwerk steht) runter befördert, wir brauchten jetzt nur noch eimerweise den Dreck nach draußen befördern. Anwesenheit: Herr Wagner, Herr Brauer, Herr Rost, Frau Wagner, später Herr Lau.

Nach dem der Eulenkasten geöffnet wurde war uns klar warum keine Eulen mehr in Brietzig waren, der Kasten war bis ca. 10 cm unter der Decke voll mit Eulendreck, Kadavern und anderen Sachen. Nachdem ca. 6 Eimer voll Dreck entfernt wurden fiel der Eulenkasten in sich zusammen so dass wir ihn nicht wie vorgesehen am Giebel anbringen konnten. Zum Abschluss wurde von Frau Jacobs nochmal die Treppe von Oben bis Unten gefegt.

Seit Mitte Februar musste die Uhr täglich aufgezogen werden, das übernahmen abwechselnd Herr Herbert Wagner, Herr Mirko Brauer, Herr Matthias Lau. Ein Kostenangebot von der Firma Metallbau aus Torgelow für die Anfertigung der zwei Ziffernblätter liegt vor (Kontakt wurde durch Herrn Gert Lemanski, Mitarbeiter der AGB Brietzig hergestellt, Arbeiten in Auftrag gegeben und von Torgelow abgeholt und nach Züsedom zur Fertigstellung gebracht).

Jetzt werden die Arbeiten erst mal ruhen bis die Firma Turmuhren und Lätetechnik Griwahn aus Grimmen vorliegt. Da die Glocke gerichtet werden muss kam die Empfehlung, einen Tischler bzw. Zimmermann zu beauftragen sich die Balkenlagen im gesamten Turm anzusehen. Im Mai kam Herr Ritzki und hatte keine guten Nachrichten für uns, auf den ersten Blick müssten sehr viele Balken verstärkt werden bevor wir irgendetwas an der Glocke machen lassen.

Am 4. September kam Herr Kasparick mit der Bausachverständigen der Kirche und hat sich nochmal den Turm angesehen. Wir waren uns einig, nach Absprache mit Frau Wolf, dass Herr Ritzki ein Angebot für die Turmsanierung erstellen sollte. Das geschah Mitte September ca. 10 T€, die Mittel stehen im Haushalt nicht zur Verfügung, damit wird unser Beschluss Uhr und Glocke zu elektrifizieren nach hinten verschoben. Da immer noch täglich jemand den Turm raufsteigt wurde in kleiner Runde beschlossen umgehend mit Herrn Griwahn einen Termin zur Elektrifizierung

abzusprechen das die Uhr nicht mehr manuell aufgezogen werden musste. Am 9. November war es dann soweit. Herr Brauer hatte mit Herrn Griwahn den Termin abgesprochen und mehrere Helfer mobilisiert. Herr Carsten Matzdorf besorgte eine Hebebühne, die AGB Brietzig stellte einen Teleskoplader Merlo zur Verfügung, Frau Jacobs kümmerte sich unter anderem um das leibliche Wohl der Helfer, die Zeitung wurde eingeladen. Helfer: Herr Mirko Brauer, Nick Brauer, Matthias Lau, Herbert Wagner, Steffen Walter, Bernd Walter, Udo Rost, Carsten Matzdorf, Paul Wesslowki, Steffi Jacobs, Udo Griwahn und Mathias Heitmann vom Turmuhren und Läute Anlagenbau Grimmen.



Zuerst wurde der alte Uhrrahmen über der Eingangstür entfernt, dann Löcher für das erste Ziffernblatt gebohrt und das Ziffernblatt angebracht. Wir hatten trockenes Wetter aber leider nahm der Sturm zum Mittag hin deutlich zu so dass es Schwierigkeiten mit der Hebebühne gab beim Anbau des Ziffernblattes auf der Giebelseite. Gleichzeitig begannen die anderen Helfer mit dem Ausästen der Bäume auf dem Friedhof, schließlich soll ja auch von der Straße aus die Uhr zu sehen sein. Um 14.30 Uhr schlug die Uhr das erste Mal und gegen 15.00 Uhr verabschiedete sich Herr Griwahn, seine Arbeit war vollendet. Bis ca. 16.00 Uhr wurde fleißig Holz gemacht auf dem Friedhof, Äste zusammen getragen und zum Schluss noch alles grob abgeharkt.

Frau Jacobs bedankte sich nach einem Imbiss bei allen Helfern und würdigte besonders die Arbeit von Herrn Wagner, Herrn Brauer und Herrn Lau die sich um das tägliche Aufziehen der Uhr gekümmert haben aber auch bei Herrn Brauer für die Bemühungen für die Herstellung der Ziffernblätter und die Fertigstellung der Zeiger. Nächste Woche wollen wir uns noch einmal treffen und den Kirchturm sauber machen. Somit ist der erste Bauabschnitt – Kirchturmuhr - abgeschlossen.

*Steffi Jacobs*

**CHRISTOPHORUS**

# Der Riese und das Kind

Christophorus und Weihnachten - wie geht das zusammen? In fünf Kirchen unserer Region findet sich der Christophorus, der „Christus-Träger“, der unserem Magazin den Namen gegeben hat: in Milow, in Lübbenow, in Trebenow, in Wilsickow und - viele wissen das nicht - in der kleinen Kapelle an der Bundesstraße in Linchenshöh. Mittelalterliche Darstellungen - in Milow legt sie der Restaurator Herr König gerade aufwändig wieder frei - und moderne Darstellungen wie in Linchenshöh.

Der „Riese“, der das „Kind“ hinüber trägt und beinahe bei diesem Versuch mitten im Fluss ertrinkt,

Mit letzter Kraft erreicht er das Ufer und fragt verwundert: „Wen habe ich nur getragen, dass es so schwer war?“ Und das Kind antwortet: „Du hast den getragen, der die ganze Welt trägt“.

So geht die Christophorus-Legende, die man seit dem vierten Jahrhundert kennt.

Da ist also einer, der anpackt.

Menschlich.

Direkt.

Mit seiner Muskelkraft.

Und das ist die Botschaft von Weihnachten: die Wirklichkeit, die die Bibel „Gott“ nennt, und von der alle wissen, dass sie größer ist als all unser Wissen und Begreifen - Marc Chagall hat dieses Geheimnis wunderbar immer wieder gemalt - diese Wirklichkeit will „Mensch werden“ und ist „Mensch geworden“.

Mensch aus Fleisch und Blut, mit Gefühlen, Ängsten, Sorgen, Freude und Hoffnung.

Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, so heißt es in der Sprache der Theologie.

Gemeint ist: „Gott“ zeigt sich im und durch den Menschen. Wenn einer „des anderen Last trägt“, wie der starke Christophorus das kleine Kind; oder der Feuerwehrmann seinen Buckel hinhält für die Nachbarn in Not - dann geschieht Weihnachten. Dann wirkt Gott durch den Menschen.

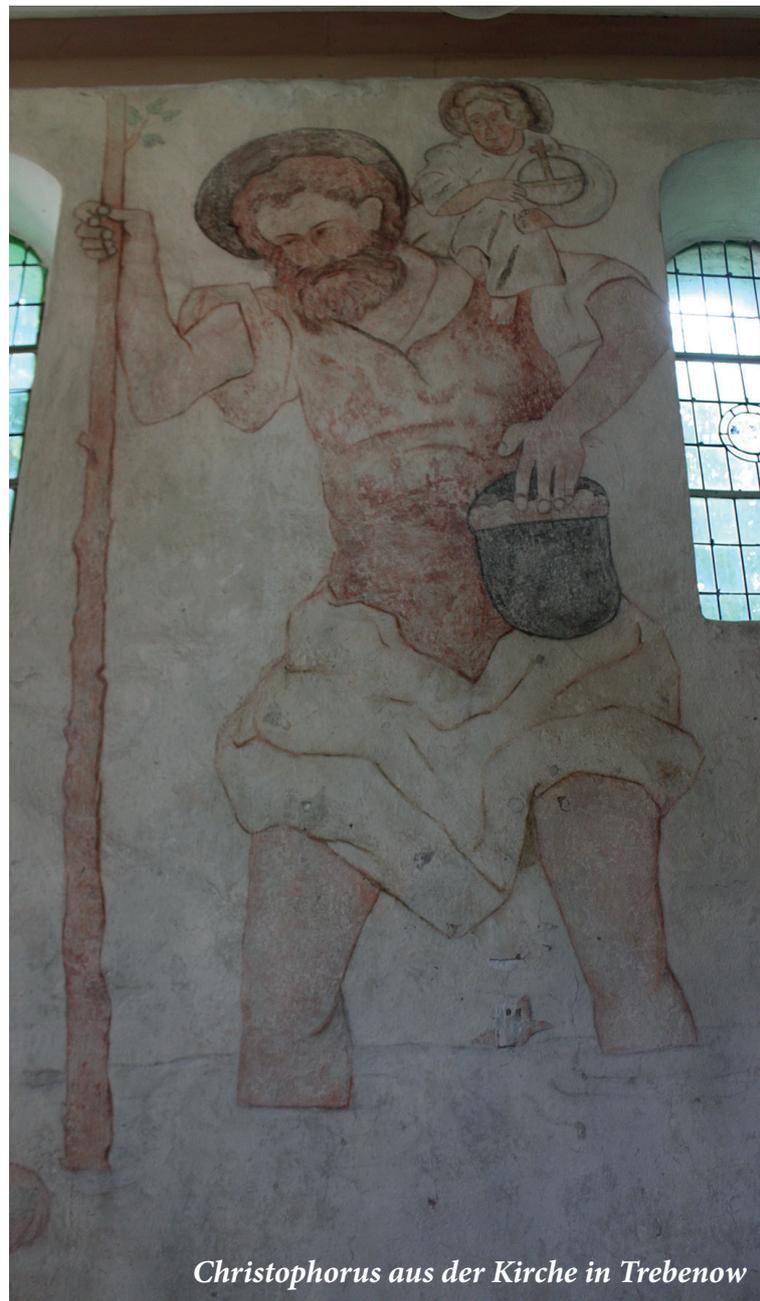
Wenn Liebe wirklich gelingt, dann geschieht Weihnachten. Das ist ein Fest. Das muss gefeiert werden. Deshalb feiern wir Weihnachten. Interessant ist, dass der Christophorus auch Kennzeichen mancher Krankenwagen ist, er ist

Schutzpatron der Feuerwehrleute, er ist Schutzpatron der Reisenden (früher waren Reisen noch viel gefährlicher als heute). Schutzpatron derer, „die unterwegs sind“.

Es passt gut zusammen: der, der die Last trägt mit dem, der „ganz Mensch geworden ist.“ Christophorus und Weihnachten. Beides zeugt von der selben Botschaft: Da ist einer, der dich trägt, der die ganze Welt trägt. Deshalb kannst du dich für deinen Nächsten einsetzen.

*Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Feiertage  
und ein gutes Neues Jahr!*

*Marc Kasperek*



*Christophorus aus der Kirche in Trebenow*